

# Why me?

Von Flitti

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1: *Eins*</b>	2
<b>Kapitel 2: *Zwei*</b>	6
<b>Kapitel 3: *Drei*</b>	10
<b>Kapitel 4: *Vier*</b>	14
<b>Kapitel 5: *Fünf*</b>	17
<b>Kapitel 6: *Sechs*</b>	20
<b>Kapitel 7: *Sieben*</b>	23
<b>Kapitel 8: *Acht*</b>	25

## Kapitel 1: \*Eins\*

Und schon wieder ein blaues Auge. Andauernd fragt er sich, womit er das verdient hat. Wieso er so mit ihm umgeht.

Wie oft haben sie schon gesagt, er soll sich trennen. Aber er kann es nicht. Er schafft es einfach nicht. Auch weiß er, dass es so nicht weiter gehen kann. Er liebt ihn ja. Nur ist er innerlich auch verletzt und nicht nur äußerlich.

Irgendwie ist er ja auch selbst schuld. Er muss ihn ja nicht immer provozieren.

Wie immer führt sein Weg nur zu einer Person. Sein Bruder. Zu ihm geht er immer, wenn es wieder Streit gibt. Zwillinge sind eben immer für einander da.

"Yuu ... Schon wieder?"

Beschämt nickt er.

"Komm rein."

Gern nimmt er das Angebot an. Bei seinem Bruder weiß er, dass er geschützt ist. Sie haben sich nicht gern getrennt. Aber wenn er nicht mit Akira gegangen wär, dann hätte er ihn wieder zusammen geschlagen. Gut. Damals vielleicht noch nicht. Aber unter Druck hätte er ihn gesetzt. Er liebt Akira ja auch. Aber irgendwie fühlt er sich ausgenutzt. Selbst den Sex nimmt er sich schon gewaltsam. Immer geht es nur darum, was Akira will. Noch nie hat er Rücksicht auf ihn genommen. Immer muss er drunter leiden.

"Setz dich erstmal."

Sein Bruder geht in die Küche und holt ein Glas Wasser. Er kann es einfach nicht ertragen, wie Akira mit Yuu umgeht. Jedes Mal fühlt er, wenn er wieder geschlagen wird. Zwillinge haben ja so eine Verbindung.

Seufzend bringt er das Glas zu Yuu. Dieser nimmt es entgegen und nimmt erstmal einen Schluck. Er setzt sich neben seinen Bruder.

"Wieso? Wieso trennst du dich nicht endlich von ihm?", fragt er ihn erneut.

"Ich ... ich kann nicht ... ", gibt er kleinlaut von sich. "Ich liebe ihn doch ... "

"Ich frag mich, was du an ihm liebst. Er behandelt dich wie den letzten Dreck. Du leidest doch nur unter ihm. Yuu du musst dich trennen."

Tränen laufen über Yuus Gesicht. Er kann sich nicht von Akira trennen. Er brauch ihn doch.

"Ich will nur das Beste für dich. Du bist doch mein Bruder."

Er legt eine Hand auf seinen Rücken. Seinen Bruder so zu sehen kann er nicht ertragen.

"Was war diesmal der Grund?", will er dann wissen.

"Er hat getrunken. Er kam von einer Bar und war voll bis zum geht nicht mehr. Und dann hat er einfach ... "

Seine Worte kommen nicht mehr raus. Seine Stimme bricht zusammen. Er bricht zusammen.

Yuu fällt in die Arme von seinem Bruder. Das ist ihm alles zu viel. Viel zu viel.

"Ist gut. Ich bin ja da. Für immer. Ich lass dich nicht allein."

"MYV?"

"Ja?"

"Meinst du, dass er sich nochmal ändert?"

Was soll er dazu nur sagen? Er kann ihm doch nichts vorlügen. Ihm falsche Hoffnungen machen.

"Ich ... ich weiß es nicht Yuu ... Ich weiß es nicht ... "

Es klingelt an der Tür. Yuu zuckt aufgeschreckt zusammen. Er hat Angst, dass Akira es sein könnte.

Miyavi steht auf und öffnet die Tür. Ein brünetter Typ steht vor ihm. Er ist ein wenig kleiner als er.

"Zum Glück bist du es", begrüßt er seinen Freund.

"Was soll das denn heißen?"

"Yuu ist mal wieder hier. Er hat gedacht, dass du Akira bist", erklärt er seinem Freund.

"Mal wieder?"

Miyavi nickt nur. Sie alle können es nicht verstehen. Und Yuu will auf niemanden hören.

Sie beide gehen ins Wohnzimmer und setzen sich zu ihm. Sein Gesichtsausdruck hat sich nicht verändert. Noch immer sitzt er gebeugt da und starrt auf den Boden.

"Hi Yuu", begrüßt Kouyou ihn.

Keine Antwort.

"Na gut."

"Wir können ihn ja nicht zwingen, mit uns zu reden", meint Miyavi dann.

"Stimmt auch wieder."

Yuu bleibt bis es Abend wird. Sein Bruder will ihn nicht gehen lassen. Aber Yuu weiß genau, dass Akira ihn wieder schlägt, wenn er nicht nach Hause kommt. Und noch mehr Prügel will er nicht. Das reicht für einen Tag. Aus diesem Grund macht er sich auf den Weg ...

\* \* \*

"Ich bin zurück", ruft er durch die Wohnung.

Leise schließt er die Tür. Akira könnte sich ja wieder aufregen, dass er sie nicht leise geschlossen hat.

"Wo warst du?", kommt er auf Yuu zu.

Ängstlich tritt er zurück.

"Ich hab mir Sorgen gemacht."

Akira umarmt ihn sanft. Das ist der Grund, wieso er ihn nicht verlassen kann. Auch Akira hat eine sanfte, liebe, nette, fürsorgliche Seite. Er ist nicht so, wie alle immer sagen. Er kann ganz anders sein. Diese liebt Yuu an ihm. Mit der anderen muss er eben fertig werden. Egal wie schlimm sie auch ist.

"Ich ... ich war spazieren ... ", belügt er Akira.

"Wieso hast du mir nichts gesagt? Wir hätten doch gemeinsam gehen können."

"Ich wusste nicht, ob du Lust dazu hast. Und ich wollte auch mal ein wenig allein sein."

Wenn er ihm jetzt erzählen würde, dass er bei Miyavi war, dann würde Akira wieder ausrasten. Ihn erneut schlagen. Vielleicht auch schlimmere Sachen mit ihm machen. Doch das will er nicht. Denn jetzt ist er ja wieder so lieb zu ihm.

"Aber beim nächsten Mal sagst du mir, wenn du gehst", ermahnt er Yuu lieb.

Er kann dabei sogar lächeln. Von dem Schwarzhaarigen kommt allerdings nur ein Nicken.

"Weißt du, was ich jetzt mache?"

Yuu schüttelt den Kopf.

"Ich lass uns beiden Wasser ein. Und dann nehmen wir ein schönes Bad zusammen. Was hältst du davon?"

"Klingt nicht schlecht", erwidert Yuu zaghaft.

"Gut. Dann geh ich jetzt ins Bad."

Vorher zieht er Yuu in einen liebevollen Kuss. Dann verschwindet er.

Es ist schon seltsam. Akira benimmt sich jedes Mal so, als wüsste er von nichts. Als wär nie irgendwas gewesen. Will er sich damit nur entschuldigen? Oder will er damit erreichen, dass Yuu bei ihm bleibt? Der Schwarzhaarige weiß es nicht. Er kann sich einfach nicht erklären, wieso Akira sich so verhält.

Yuu seufzt.

Und schon kommt Akira auch schon wieder zurück.

"Das Wasser läuft jetzt", teilt er dem Schwarzhaarigen mit, während er auf ihn zugeht.

Liebevoll und sanft ergreift er dessen Hand.

"Kommst du nun?"

Akira lächelt seinen Freund an. Das zaubert auch bei ihm ein Lächeln aufs Gesicht.

Der Blonde geht los und Yuu folgt ihm. Im Bad bleiben sie vor der Wanne stehen, in der nun das warme Wasser läuft. Akira dämmt das Licht. So ist es gemütlicher. Dann legt er seine Arme von hinten um Yuu.

"Ich liebe dich", haucht er in dessen Ohr.

Yuu lehnt sich gegen Akira.

"Ich dich auch", erwidert er leise.

Akira beginnt Yuus Schulter zu küssen. Sanft treffen die Lippen auf die weiche Haut. Sie verpassen Yuu eine Gänsehaut. So zärtlich ist Akira immer nur nach einem Streit. Yuu versteht das nicht ganz. Er kann sich das Verhalten einfach nicht erklären.

Die Arme von Akira fassen von hinten um seinen Bauch rum. Das Shirt von ihm spürt er ganz genau an seinem nackten Rücken. Yuu verkrampft sich ein wenig. Er hat Angst. Angst, dass Akira sich jeden Moment wieder verändern könnte.

"Was ist los mit dir?", will der Blonde wissen.

"N-nichts ...", antwortet Yuu zaghaft.

"Dann entspann dich. Dazu hab ich uns doch das Wasser eingelassen."

Akiras Hände fahren an Yuus Arme entlang. Er kann sich nicht so einfach entspannen. Jedes Mal befürchtet er, dass Akira wieder brutal wird. Trotzdem versucht er sich zu entspannen. Auch wenn es ihm nicht leicht fällt.

Akira zieht sein Oberteil aus und lässt es auf den Boden fallen. Mit freiem Körper drückt er sich von hinten an Yuu. Dieser kann die Haut des Blondens auf seiner spüren. Yuus Herz rast. Neue Gefühle werden in ihm entfacht.

"Weißt du, dass wir schon lange nicht mehr gemeinsam in der Wanne waren?", erinnert ihn Akira. "Ich bin so froh, dass wir das endlich mal wieder machen. Ich habe es vermisst."

Jedes Wort wird von dem etwas Größeren nur gehaucht. Er will die Stimmung nicht zerstören.

Yuu kann nicht mehr. Wie versteinert steht er da. Er ist zu irritiert von dem Verhalten des Blondens.

Akiras Hände wandern leicht über Yuus Bauch. Plötzlich ist eine Hand an seinem Hosenbund.

"Muss ich mein kleines Kind auch noch ausziehen", scherzt der Blonde.

Yuu reagiert darauf gar nicht.

"Ich liebe dich so sehr", haucht Akira erneut, während er Yuus Hose öffnet.

Kurz darauf dreht er Yuu zu sich rum und küsst ihn leidenschaftlich. Der Schwarzhaarige genießt den Kuss. Währenddessen wandern Akiras Hände weiter über Yuu. Die Hosen fallen auf den Boden und bald auch ihre Unterhosen. Völlig nackt

stehen sie sich gegenüber. Akira ergreift Yuus Hand und geht mit ihm zur Wanne. Zuerst steigt der Blonde ein. Yuu folgt ihm. Schüchtern setzt er sich hin. Kaut sich zusammen.

Ein wenig wundert es Akira. So kennt er seinen Freund nicht. Lächend rutscht er an ihn ran. Legt einen Arm um ihn.

"Was ist los mit dir?", will er wissen.

Der Schwarze antwortet nicht. Guckt stur gerade aus.

"Du kannst es mir ruhig sagen."

"Ich sollte für ein paar Tage zu Miyavi gehen", antwortet Yuu dann doch.

"Was? Wieso?"

Akira ist entsetzt. Wieso will er weg von ihm? Was für einen Grund hat er?

"Ich glaube, wir brauchen mal ein wenig Abstand. Du von mir und ich von dir."

"Aber wieso?"

Der Blonde hat den Arm schon längst wieder von Yuu genommen und ist ein Stück von ihm gerutscht.

"Es ist besser so."

"Aber was für einen Grund hast du dazu?"

"Du hast dich verändert Akira", wirft Yuu ihm an den Kopf.

"Ich? Ich bin doch wie immer."

"Nein. Du schlägst mich und später tust du so, als wär nie was gewesen."

Akira ist geschockt. Er soll seinen Freund geschlagen haben? So was würde er nie machen. An so was kann er sich einfach nicht erinnern.

"Ich dich schlagen? Das kann ich gar nicht."

"Natürlich. Was denkst du, wieso ich so oft weg bin? Du hast mich davor immer geschlagen."

Tränen bilden sich in Yuus Augen. Wie kann Akira es nur wagen? Er weiß ganz genau, dass Akira es war.

"Aber ich könnte dich nie schlagen. Ich liebe dich doch ... Ich könnte dir nie etwas antun ... "

Akiras Stimme wird leiser. Was Yuu da sagt kann er einfach nicht glauben. Nie könnte er Yuu schlagen. Er liebt ihn. Er bringt es einfach nicht übers Herz.

"Mein Körper sagt was anderes."

Der Schwarze steht auf und zeigt Akira seinen Bauch. Dort ist ein dunkler blauer Fleck. Nein. Es ist schon kein blauer Fleck mehr. Es ist viel schlimmer.

Mit großen Augen sieht Akira sich das an. Das soll er gemacht haben? Das kann nicht sein. Er kann sich nicht erinnern, dass er Yuu jemals geschlagen hat.

"Das ... "

"Das habe ich von dir." Die Tränen laufen nun über Yuus Wangen. "Das ist ja wohl Beweis genug."

Mit diesen Worten steigt er aus der Badewanne aus. Nimmt sich ein Handtuch, das er um seine Hüfte bindet. Sammelt seine Sachen auf und verlässt das Bad.

Ein fassungsloser Akira bleibt zurück ...

## Kapitel 2: \*Zwei\*

Was hat Yuu bloß? Akira kann sich nicht erinnern, dass er Yuu jemals geschlagen haben soll. Es klingt nicht nach ihm. Aber irgendwas muss ja dran sein. Oder sucht er nur einen Grund, um sich von Akira zu trennen? Nein. Sie sind doch glücklich. Es gibt dafür doch keinen Grund. Aber wenn er jetzt doch deswegen Abstand will. Vielleicht will er es langsam angehen. Sich erst ein wenig distanzieren und dann ganz abbrechen. Das wäre ... Akira will es sich gar nicht erst vorstellen. Doch was ist, wenn Yuu das wirklich plant?

Völlig panisch steigt Akira aus der Wanne. Dabei hätte er sich fast noch hingelegt. Schnell ergreift er ein Handtuch, welches er sich um die Hüfte bindet. Schnell verlässt er das Bad. Sucht Yuu im Wohnzimmer. Dort ist er nicht. Also im Schlafzimmer. Volltreffer. Yuu macht gerade seine Hose zu.

Ohne Zögern geht er auf ihn zu.

"Du willst mich verlassen", unterstellt Akira dem Schwarzen.

Unwissend sieht er den Blondan an. Was redet er da?

"Nani?"

"Du willst dich von mir trennen."

Akiras Augen sind mit Tränen gefüllt. Er packt einfach Yuus Arme. Dabei merkt er gar nicht, wie stark er zugreift. Yuu durchzieht ein Schmerz. Die Augen kneift er zusammen.

"Aki das tut weh", teilt er ihm mit.

"Wieso? Wieso willst du mich verlassen?"

Yuu versucht sich aus dem Griff zu befreien. Sinnlos. Er schafft es einfach nicht.

"Du tust mir weh."

"Du kannst nicht gehen."

Yuu versteht kein Wort. Was redet der Blonde da nur?

Plötzlich pinnt er Yuu gegen die Wand. Die Arme neben seinen Schultern. Der Schwarze bekommt Angst.

"Du kannst mich nicht verlassen. Ich liebe dich doch."

Akiras Stimme hat sich verändert. Sie klingt wütend. Und aggressiv. Er wird doch nicht

...

"Aki lass mich bitte gehen", fleht er.

Doch der andere reagiert nicht drauf.

"Ich lass dich nicht gehen. Du gehörst zu mir. Du liebst nur mich. Das hast du gesagt."

Yuu sieht in seine Augen. Darin erkennt er nicht mehr den Akira, den er liebt. Das ist ein anderer. Ein völlig anderer.

"Aki hör auf. Ich verlasse dich doch nicht", versucht er ihn zu beruhigen.

Doch er hat Angst. Angst, dass Akira ihn wieder schlagen könnte. Oder vielleicht sogar was anderes machen könnte.

"Du kannst nicht so einfach gehen. Das lasse ich nicht zu."

Yuu schluckt hart. Das hört sich gar nicht gut an. Sein Atem wird schneller.

Akira kommt näher. Beginnt Yuu am Hals zu küssen. Das Bein hat er zwischen dem Schwarzen seine. Drückt es nach oben gegen seinen Schritt. Yuu stöhnt auf. Er will es doch gar nicht. Nicht so. Und nicht mit diesem Akira.

"Aki ... lie ... "

Doch der andere achtet nicht drauf. Ganz im Gegenteil. Er fordert ihn weiter. Aber

Yuu kann nicht. Er kann es nicht schon wieder über sich ergehen lassen. Darum stößt er sein Knie zwischen Akiras Beine. Sofort lässt dieser von ihm ab. Er taumelt mit einer Hand zwischen seinen Beinen zurück. Fängt sich am Bett ab.

Yuu sieht ihn fassungslos an. So weit ist es also schon gekommen ...

Akira guckt mit verzerrtem Blick zu Yuu. Dieser bekommt es sofort mit der Angst zu tun und rennt los. Akiras Wut wächst unaufhörlich. Er vergisst den Schmerz und folgt seinem Freund.

Yuu rennt zum Bad. Dort kann er sich einschließen. Obwohl das Schloss zu ist, drückt er sich noch kurz gegen die Tür. Von außen hört er Akira. Dieser hämmert wie verrückt gegen die Tür.

"Mach auf! SOFORT!!", schreit der Blonde.

Yuu sinkt zu Boden. Wenn er jetzt öffnet, wird Akira ihn töten. Da ist er sich sicher.

"JETZT MACH DIE VERDAMMTE TÜR AUF!", brüllt er weiter.

Yuu spürt die Schläge gegen die Tür richtig am Rücken. Jetzt hat er sogar Todesangst. Wenn er da jetzt raus geht, dann ist er tot. Akira wird es egal sein, ob er Yuu liebt. Diese Wut ist grad einfach nur größer. Außerdem hat er seinen Freund verletzt.

"YUU MACH AUF! MIR REICHT ES LANGSAM!"

Er ist verzweifelt. Was soll er nur machen? Akira ist heute schlimmer als sonst. Yuu weiß nicht, wie lange er das noch aushalten soll.

"ICH TRETE GLEICH DIE TÜR EIN, WENN DU SIE NICHT SOFORT ÖFFNEST!"

Mit geschlossenen Augen hält er sich die Ohren zu. Will nicht hören, was da passiert. Yuu weiß nicht, wie lange er da so sitzt. Aber auf einmal ist alles ruhig. Niemand schlägt gegen die Tür. Keine Schreie sind zu hören. Hat Akira aufgegeben? Oder kommt er gleich mit einer Axt an und zerschlägt die Tür? Er ist sich nicht sicher.

Um zu wissen, was da draußen passiert, steht er auf und öffnet vorsichtig die Tür. Zuerst steckt er den Kopf durch den Schlitz. Er sieht sich um. Als er niemanden sieht, öffnet er die Tür ganz und verlässt das Bad.

"Aki?", ruft er leise. "Bist du da?"

Keine Antwort. Das ist schon seltsam. Und wo ist Akira? Normalerweise müsste er doch da sein. Aber das ist er nicht.

Yuu sieht sich in der Wohnung um. Kein Akira zu finden. Langsam macht er sich doch Sorgen. Nicht dass Akira sonst was macht. In seiner Wut kann ja alles mögliche passieren.

Plötzlich fällt ihm was auf. Auf dem Balkon ist jemand. Da sitzt jemand im Stuhl. Von hinten sieht es wie Akira aus. Yuu will sicher gehen. Darum geht er vorsichtig auf den Balkon. Leise macht er die Tür auf. Er will ja nicht, dass der Blonde ihn gleich an den Hals geht. Aber Akira rührt sich überhaupt nicht. Nicht ein einziges Zucken. Was ist nur mit ihm?

Yuu beugt sich ein wenig vor, um in sein Gesicht sehen zu können. Seine Augen sind geschlossen.

"Aki?", flüstert Yuu.

Keine Reaktion. Er scheint zu schlafen. Aber doch nicht draußen. Und vor allem nicht so. Wenn jemand sieht, dass er nur ein Handtuch um den Hüften hat ...

Der Schwarze geht neben seinem Freund in die Knie. Sanft legt er eine Hand auf Akiras Brust. Als der Blonde sich bewegt, zuckt er kurz zurück. Doch dann legt er sie wieder zurück.

"Wieso kannst du nicht immer zu friedlich sein?", flüstert er.

Dabei muss er sogar lächeln. Er muss Akira auch küssen, wovon der Blonde aufwacht. Als er die Augen öffnet, spürt er zwei Lippen auf seine. Aus völliger Überraschung löst

er den Kuss auf.

"Yuu ... Was machst du denn hier?"

Wieder wie vorher. Akira ist wieder liebevoll und fürsorglich. Yuu kann sich das alles nicht erklären.

"Ich wollte dich reinholen", antwortet er. "Hier draußen kannst du dich erkälten. Vor allem nur mit dem Handtuch."

Lächelnd streicht Akira über seine Wange.

"Was würd ich nur ohne dich machen?" Akira kommt ihm näher. "Ich liebe dich so sehr ..."

"Ich dich auch Aki."

Ein erneuter Kuss folgt.

"Aber jetzt lass uns rein gehen. Sonst wirst du noch ernsthaft krank", wiederholt Yuu sich.

Er ergreift Akiras Hand und zieht ihn mit sich hoch.

"Lass uns ins Bett gehen. Ich bin müde und will kuscheln", schlägt er Akira noch vor.

Akira nickt nur mit einem leichten Lächeln im Gesicht. Hand in Hand machen sie sich auf den Weg ins Schlafzimmer. Yuu legt sich als erster hin. Danach folgt Akira. Dieser ist noch immer nur mit dem Handtuch bekleidet. Im Liegen zieht schnell Yuu seine Hose aus, sodass er nur noch seine Unterhose trägt. Dann schmiegt er sich an den Blondem. Dieser schlingt seine Arme um ihn.

"Es war heute ein anstrengender Tag", stellt Yuu fest.

"Hm."

Wieder küsst er Akira. Diesmal leidenschaftlicher. Dabei rutscht er ein Stück weiter auf den Blondem und sein Knie landet auf Akiras Schritt. Leise keucht der Blonde auf. Sofort landet seine Hand auf Yuus Hintern. Drückt ihn enger an sich. Auch Yuu macht es an. Er schläft viel lieber mit dem liebevoll und netten Akira als mit dem, der ihn schlägt und sich den Sex gewaltsam nimmt ...

\* \* \*

Durch helles Licht im Schlafzimmer wacht er auf. Ein gewaltiger Stöhner entweicht seinen Lippen. Doch irgendwas ist anders.

Plötzlich erinnert er sich an die letzte Nacht. Sie war wunderbar. So eine hatte er schon lange nicht mehr gehabt. Da muss er sich doch gleich für bedanken. Aber leider kann er das nicht. Der Platz neben ihm ist leer. Wo kann er nur sein? Er legt eine Hand auf den Platz. Die Stelle ist kalt. Also muss er schon länger weg sein. Aber wieso macht er sich solche Gedanken? Vielleicht ist sein Freund im Bad oder macht Frühstück. Das kann ja alles sein.

Beim Aufstehen merkt er, dass er ganz nackt ist. Darum geht er zum Kleiderschrank und will sich eine Boxer holen. Doch als er den Schrank öffnet wird er erneut geschockt. Das fehlen einige Sachen. Dann sieht er sich um. Der Koffer ist weg. Nein oder? Schnell greift er nach einer Boxer, die er auch gleich anzieht. Son verlässt er das Schlafzimmer.

"Yuu? Bist du da?", ruft er durch die Wohnung.

Er sieht in jedes Zimmer, aber nirgendwo ist auch nur eine Spur von ihm. Eher fehlen einige Sachen von ihm.

"Yuu!"

Akira verzweifelt. Es ist also doch passiert. Er ist gegangen ...



## Kapitel 3: \*Drei\*

Seine Tasche steht noch im Flur. Aber das hat ja Zeit. Jetzt wird er erstmal hier bleiben.

"Ich bin froh, dass du dich dazu entschieden hast", freut er sich, als er mit einem Glas Wasser zurück ins Wohnzimmer geht.

"Ich versteh einfach nicht, was mit ihm los ist. Gestern hab ich ihm das gesagt. Und er hat so getan, als würde er nichts wissen."

Miyavi seufzt einmal. Auch er kann sich das nicht so wirklich erklären.

"Er will nur, dass du ihn nicht verlässt. Das ist alles. Darum spielt er so, als würde er von nichts wissen. Mehr ist das nicht."

"Glaubst du? Ich kann mir das nicht vorstellen. So ist Reita nicht", streitet er ab.

"Er zeigt es dir nur nicht."

Yuu denkt nach. Er geht den Abend vom Tag zuvor durch. Akira war mit einem Mal so anders. Hat gesagt, dass er ihn nicht verlassen darf. Dass er es verhindern wird. Ob Miyavi doch ein wenig Recht hat? Dann hat er sich ganz schön in Akira getäuscht. Doch er kann nicht glauben, dass er so sein könnte.

"Ich weiß nicht ... Das klingt nicht nach meinem Akira ... "

"Wie lange willst du eigentlich bleiben?", lenkt Miyavi ab.

"Keine Ahnung. Ich hab das nicht geplant. Vielleicht drei Tage?"

Yuu zuckt mit den Schultern.

Miyavi legt einen Arm um seine Schultern.

"Von mir aus kannst du so lange bleiben, wie du willst."

Dann drückt er ihn an sich.

"Arigatou ... ", flüstert Yuu ...

\* \* \*

Verzweifelt sitzt er auf dem Sofa. Wieso nur? Wieso ist er nur gegangen? Was soll er ohne ihn machen?

Tränen bahnen sich ihren Weg über seine Wangen. Ohne Yuu kann er doch nicht leben.

Nach einigen Stunden ist er auf dem Sofa eingeschlafen. Ihn verfolgt ein seltsamer Traum. Ein Traum aus seiner Vergangenheit:

'Es ist ein ganz normaler Schultag gewesen. Wie immer kommt er nach Hause gelaufen. Und wie immer wünschte er sich, dass er unterwegs von einem Auto überfahren wird. Aber heil betritt er das runtergekommene Haus, indem er mit seinem Vater lebt. Wie er ihn hasst. Töten würde er ihn am liebsten. Wieder liegt der Alte besoffen auf dem Sofa. Rührt sich nicht. Liegt da wie tot.

Akira geht in sein Zimmer. Plötzlich steht er hinter ihn. Packt ihn an der Hüfte und drückt ihn gegen die Wand. Aber nicht mit dem Rücken. Nein. Mit der Brust. Er spürt seine Hose nicht mehr an seinen Beine. Und schon drückt er ihn in ihn rein. Stumm lässt er alles über sich ergehen. Als es vorbei ist, sitzt er elendig auf dem Boden.

Hämisch lacht der Alte. Akira versteht nicht wieso. Bis der Schrank aufgemacht wird von dem Sack. Akira glaubt seinen Augen nicht. Wie kann das nur sein? Wie kommt er an ihn ran? Sie kennen sich doch nicht. Trotzdem ist er es.

Yuu. Blutüberströmt und leblos ... '

Schweißgebadet wacht er auf. Zum Glück musste Yuu ihn nie kennenlernen. Das will er auch nicht. Er würde Yuu töten. Oder mit ihm machen, wonach ihm grad ist.

Aber auch Yuu ist jetzt weg. Er ist allein. Ganz allein. Alle hassen ihn. Auch die Freunde von Yuu wollen nichts mit ihm zu tun haben. Vor allem nicht Yuus Bruder. Der war ja von Anfang an gegen die Beziehung. Und jetzt ist er bei ihm. Wahrscheinlich hat er auf Yuu eingeredet. Ihm eingetrichtert, dass er gehen soll. Ihm das bestimmt auch mit den Schlägen eingeredet und ihn dann geschlagen, damit er ihm was zeigen kann. Damit er ihm beweisen kann, dass er ihn geschlagen haben soll.

Akira muss zu Yuu. Er muss mit ihm reden. Ihm sagen, dass er unschuldig ist. Yuu darf ihn nicht verlassen. Er liebt ihn doch. Über alles. Eine Leben ohne ihn kann er sich nicht vorstellen.

Fest entschlossen macht er sich auf den Weg zu Miyavi ...

Miyavi hat eine Idee, wie er Yuu ablenken kann. Er weiß, dass es für seinen Bruder nicht einfach ist. Deswegen will er ihm in der schweren Zeit helfen. Ihm ist klar, dass die beiden nicht getrennt sind. Aber Yuu kann das auch langsam angehen. Wenn er erstmal so wenig bei Akira ist, dann wird er sich dran gewöhnen und ihn nicht mehr brauchen. Und dann steht der Trennung nichts mehr im Weg.

"Weißt du was? Wie wärs, wenn wir morgen was unternehmen? Oder am besten heute noch? Wir können zu Kouyou gehen oder mit ihm weggehen. Oder wir machen was zu zweit. Was hältst du davon?"

"Hm ... Weiß nicht ... So richtig hab ich keine Lust zu", gesteht Yuu.

"Wir können es doch mal versuchen. Vielleicht lenkt es dich ja doch ab", lächelt sein Bruder.

Plötzlich klopft es gewaltig an der Haustür.

"MACH DIE SCHEISS TÜR AUF!", ertönt es von draußen.

Sofort erkennt Yuu die Stimme. Das kann nicht sein. Er kann es nicht sein. Und wieder ist er so wütend. Wieso?

Erschrocken sieht Yuu zur Tür. Sein Körper beginnt zu zittern.

Auch Miyavi bekommt es mit der Angst zu tun.

"Das kann nicht sein ... ", stammelt Yuu eine Weile vor sich hin.

"DU SOLLST MICH VERDAMMT NOCHMAL REIN LASSEN!"

Yuu start die Tür mit verängstigten Augen an. Man kann sehen, dass er sich fürchtet. Wie ein Tier, das gejagt wird.

"Keine Angst. Ich lass ihn nicht rein", teilt Miyavi ihm mit und nimmt ihn in den Arm.

"WENN DU DIESE VERDAMMTE TÜR NICHT SOFORT AUF MACHST, DANN TRET ICH SIE EIN!", droht er.

Doch die beiden rühren sich nicht.

"ICH WILL NUR MIT YUU REDEN! ALSO MACH AUF!"

Ein klein wenig Verzweiflung ist in Akiras Stimme zu hören. Und er wird immer leiser.

"Ich will doch nur mit Yuu reden ... ", jammert er dann schließlich nur noch.

Diese Verzweiflung ist es, die Yuu weich werden lässt. Er reißt sich aus Miyavis Armen und geht zur Tür.

"Nein Yuu. Mach das nicht", versucht er ihn zu hindern.

Doch sein Bruder hört nicht auf ihn. Zu sehr liebt er Akira einfach noch. Es zerreißt ihm einfach das Herz, wenn sein Freund leidet. Vor allem wenn er wegen ihm leidet.

Akira kniet vor der Tür. Tränen laufen über sein Gesicht. Tränen, die noch mehr Mitleid

erzeugen.

Yuu hockt sich zu ihm. Legt ihm eine Hand auf den Rücken.

"Ich bin ja da", beruhigt er den Blondenen. "Ich bin bei dir ... "

Sofort klammert sich Akira an ihn. Er ist so froh, dass sein Freund ihn tröstet.

Yuu hilft ihm auf und bringt ihn aufs Sofa. Fassungslos beobachtet Miyavi alles.

"Sag mal, spinnst du? Wieso machst du das?", flüstert er ins Ohr seines Bruders.

"Weil ich ihn liebe", antwortet Yuu darauf.

"Du hast mir solche Angst gemacht", jammert Akira in sein Ohr. "Ich dachte, ich würde dich nie wieder sehen."

"Ich werde dich nicht verlassen. Das kann ich doch nicht."

Mütterlich streicht er über die Haare des Blondenen. Nach einigen Minuten bringt er Akira in sein altes Zimmer. Dort sollte er eigentlich auch die nächsten Tage schlafen. Miyavi hat an dem Zimmer nichts geändert.

Als er wieder aus dem Zimmer kommt, steht Miyavi mit verschränkten Armen vor ihm.

"Was soll das? Wieso gehst du immer wieder zurück?", will er von ihm wissen.

"Weil er so hilflos ist."

"Aber er schlägt dich. Und das nicht mal harmlos."

"Aber jedes Mal kann er sich nicht erinnern."

"Das macht er doch nur, damit du bei ihm bleibst. Es ist einfach nur eine Masche von ihm. Mehr nicht. Glaubst du wirklich, dass er sich an nichts erinnern kann?"

Yuu sagt nichts dazu.

"Ich hab eigentlich immer gedacht, dass du ein wenig mehr nachdenken würdest. Schließlich bist du mein Bruder. Aber so wie es aussieht, hab ich mich da getäuscht."

Enttäuscht dreht Miyavi sich um und geht in die Küche.

Yuu folgt ihm.

"Hast du schon mal das Wort 'Liebe' gehört? Wahrscheinlich weißt du noch nicht mal, wie das ist, wenn man eine Menschen liebt."

Miyavi dreht sich wieder um und geht auf Yuu zu.

"Ich liebe dich. Reicht dir das?", will er wissen.

"Aber ich bin dein Bruder. Das ist was anderes."

"Du bist mein Zwillingbruder. Wir sind ein und dasselbe. Wir stammen aus einer Eizelle. Verstehst du das? Wir sind eigentlich unzertrennlich."

"Was heißt hier eigentlich?", will Yuu wissen.

"Durch Akira entfernst du dich von mir. Du wohnst bei ihm. Du kommst nur noch zu mir, wenn du wieder Streit oder so mit ihm hast ..."

"Ich habe mein eigenes Leben. Wir sind zwar Brüder, aber dennoch führ ich ein eigenes Leben. Ich kann nicht mein Leben lang an deiner Seite kleben. Außerdem liebe ich Akira. Und ich brauch seine Nähe."

Ja, Yuu ist ein wenig laut geworden. Aber wie soll er sonst reagieren?

Miyavi seufzt schwer.

"Ich weiß. Aber ich mach mir doch nur Sorgen um meinen Bruder. Ich will doch nur das beste für dich."

"Dann lass mich mit Akira glücklich werden", zischt er ihm entgegen.

Ohne ein weiteres Wort dreht er sich um und geht auf den Balkon zum Rauchen. Traurig bleibt Miyavi zurück. Wieso nur muss Yuu gleich so austicken? Er wollte doch nur wissen, wieso er ihn nicht verlassen kann. So was kann nicht mal ein Mensch aushalten, der verliebt ist. Dafür ist Liebe nicht stark genug. Und was hat er nun davon? Yuu hasst ihn wahrscheinlich ...



## Kapitel 4: \*Vier\*

Eingemurmelt liegt er in Yuus Bett. Die Decke bis unter das Kinn gezogen. Doch ruhig schlafen kann er nicht. Ein Traum plagt ihn. Wohl eher ein Albtraum:

'Eigentlich ist er unschuldige sechzehn. Doch schon wieder hält er einen Brief von seiner Schule in der Hand. Er ist nicht erfreut über das, was er über seinen Sohn lesen muss.

An den Brief denkt er nicht mehr.

"Du missratenes Etwas! Womit habe ich dich verdient? Was soll ich nur mit dir anfangen?", brüllt er, während er immer wieder auf ihn einschlägt. "Wann wirst du es lernen? Wieso kannst du nicht so sein, wie jedes andere Kind auch?"

Aus seinem Mund kann man die Fahne richtig riechen. So riecht er jedes Mal, wenn er ihn schlägt. Manchmal sogar noch schlimmer.

"Du kannst nichts außer Ärger machen! Und ich muss mich mit dir rumplagen!"

Sein Gesicht ist schon voller Tränen, die sich mit dem Blut an seinem Mund vermischen. Zusammen gekauert sitzt er an der Wand. Die Arme schützend vor seinem Gesicht. Er weiß nicht, wie er sich sonst helfen soll.

Noch zwei Schläge und er lässt von ihm ab.

Noch einige Minuten bleibt er so sitzen. Sein Gesicht in seinen Händen vergraben. Dann erhebt er sich und geht in sein Zimmer. Schluchzt dabei immer weiter. Er hält es nicht mehr aus. Er kann die Schläge nicht mehr ertragen. Zu fertig machen sie ihn.

Mit verschleierte Augen sucht er in der Schublade etwas. Er findet es sogar. Damit setzt er sich aufs Bett. Legt es an und lässt es fließen ... '

Panisch wacht er auf. Sein Gesicht nass vom Schweiß. Schon wieder hatte er so einen Traum. Er hat sie erst seit kurzem. Doch sie treten immer häufiger auf. Woran liegt das? An der Angst um Yuu? Nein. Das kann es nicht sein. Aber was dann? Akira kann es sich nicht erklären.

Er verspürt den Drang, Yuu in seine Arme zu nehmen. Doch dieser ist nicht da ...

Verzweifelt setzt Miyavi sich aufs Sofa. Eigentlich wollte er keinen Streit mit Yuu haben. Das war nicht so gewollt. Er hat ihm doch nur gesagt, wie er die ganze Sache sieht.

Yuu kommt wieder rein. Miyavi ergreift die Chance.

"Yuu ... "

"Lass mich."

Und schon verschwindet er in seinem Zimmer. Das war ja mal ein super Versuch. Und jetzt? Er will seinen Bruder nicht wegen so einer Sache verlieren. Vor allem nicht wegen Akira. Durch ihn ist das alles doch nur passiert. Am liebsten würde er diesem Typen einfach mal die Meinung geigen. Vor allem rennt der immer mit diesem seltsamen Ding auf der Nase rum. Soll das schön sein? Man sieht sein Gesicht nicht richtig. Ob die beiden auch so Sex haben? Das will er sich gar nicht vorstellen ...

Yuu sieht Akira in der Decke eingehüllt. Schläft er oder nicht?

Langsam nähert er sich dem Bett. Akira bewegt sich kein bisschen. Vorsichtig setzt er sich auf das Bett.

"Ach mein kleiner Aki", flüstert er.

"Ich bin nicht klein", beschwert sich eine Stimme.

"Du bist wach?" Erschrocken bleibt Yuu sitzen.

Schwerfällig dreh Akira sich zu ihm um.

"Hai ... ", haucht er. "Ich hab einen Albtraum gehabt. Bitte nimm mich in den Arm Yuu."

Er geht der Bitte seines Freundes nach und nimmt ihn in den Arm. Dieser krallt sich regelrecht an ihn.

"War es so schlimm?"

Ein Nicken seinerseits.

"Ich hab mich mit Myv gestritten", berichtet er Akira.

"Wieso?"

"Er meint, dass wir uns auseinander leben. Ich soll ja nur noch bei dir sein wollen und zu ihm gehe ich nur, wenn etwas ist. Mir scheint es so, als wär er eifersüchtig."

"Ich will nicht, dass ihr euch streitet."

Er kann so lieb sein. Da kann er sich doch nicht von ihm trennen. Jeder Mensch hat eine schlechte Seite. Aber mit der muss man klar kommen. Man kann nicht verlangen, dass die Menschen nur gut sind. Jeder hat Fehler. Auch Akira. Wegen diesem einen Fehler wird er ihn nicht verlassen ...

Miyavi muss reden. Egal mit wem. Darum ruft er Kouyou an. Dieser erscheint auch schnell bei ihm.

"Also was gibt?", fragt er ihn, während sie auf dem Sofa sitzen.

"Ich hab n scheiß Streit mit Yuu."

"Wie? Ist er da?"

"Hai. Er ist in seinem Zimmer. Mit Akira."

"Nani? Der ist auch da?"

Miyavi erzählt ihm die gnaze Geschichte. Auch wie es zu dem Streit kam.

"Wie soll man ihm die Augen öffnen?"

Kouyou legt seinen Kopf in seine Hände.

"Es geht einfach irgendwie nicht. Ich hab es schon tausend mal versucht und nichts passiert. Er hält einfach zu ihm. Dabei leidet er ja am meisten drunter. Aber was ist? Immer wieder kriecht er zu ihm zurück."

Kouyou seufzt. Es scheint ein sehr schwerer Fall zu sein. Und wirklichen Rat weiß er auch nicht.

"Hätte ich von Yuu nicht erwartet. Vor allem nicht, dass er nicht zu seinem Bruder hält."

"Ich weiß. Ich hab ihm ja gesagt, dass er sich von mir entfernt. Er meint ja nur, dass er sein eigenes Leben hat. Wir sind Brüder. Eine Familie. Da ist es doch klar, dass ich von ihm erwarte, dass er mich auch einfach mal so besuchen kommt oder so. Oder sehe ich das falsch?"

Verzweifelt sieht er seinen besten Freund an.

"Nein. Yuu ist einfach nur geblendet. Man muss ihm echt die Augen öffnen."

"Aber wie? Wir können nicht etwas herbei rufen, was nicht wirklich stimmt. Ich will ihn nicht anlügen oder so. Das kann ich nicht. Schließlich ist er mein Bruder."

Kouyou nimmt ihn in den Arm. Irgendwie muss er ihn jetzt trösten. Das alles berührt ihn schon sehr, denn er kennt die Zwillinge schon sehr lange. Und so was will er erst recht nicht.

"Ich weiß, dass es schwer ist. Doch was sollen wir gegen Liebe machen? Da wird nichts helfen. Egal, was wir versuchen."

"Ich will doch nur, dass er glücklich ist."

Miyavi hält sich an Kouyou fest. Doch Tränen kommen nicht ...

Es hat nicht lange gedauert, bis Yuu einfach eingeschlafen ist. Akira hat er nicht los gelassen. Jetzt ist es eher so, dass Akira Yuu in dem Arm hat.

Liebevoll streift er über sein Gesicht. Seine Liebe ist in der ganzen Zeit nicht weniger geworden. Sie ist vielmehr gewachsen.

Während er ihn ansieht, lächelt er glücklich. Er soll ihn verlassen. Das geht einfach nicht. Schließlich liebt Yuu ihn ja auch. Was Miyavi da wieder von ihm verlangt ...

Plötzlich ändert sich innerlich etwas. Miyavi. Er ist an allem schuld. Er redet Yuu doch das alles nur ein. Ansonsten würde er nie so handeln. Würde nie einfach gehen ohne ein Wort. Wer weiß, was der ihm noch so alles eingeredet hat?

Allein der Gedanke daran, dass er ihm sagt, dass er Akira verlassen soll, macht ihn schon wütend. Und die Wut wird immer größer. Er hält es nicht mehr aus. Ohne Rücksicht steigt er aus dem Bett. Auf hundertachzig reißt er die Tür auf.

"Du kleiner Arsch!", brüllt er Miyavi an. "Du willst doch nur, dass Yuu mich verlässt! Du kannst mich nicht leiden und darum machst du alles kaputt!"

Wie verrückt geht er auf Miyavi zu ...

## Kapitel 5: \*Fünf\*

Zerrt ihn vom Sofa und auf den Boden. Dort setzt er sich auf seine Hüfte und schlägt auf ihn ein.

Miyavi weiß gar nicht, wie ihm geschieht. Sein Versuch, sich zu wehren, scheitert kläglich. Akira ist in seiner Wut einfach stärker als er.

Auch Kouyou greift ein und will Akira von Miyavi ziehen. Doch es bringt nichts. Akira schlägt sogar um sich und Kouyou muss aufpassen, dass er nicht auch noch Schläge abbekommt.

"Du wirst es nie schaffen! Wir bleiben für immer zusammen!"

Auch Yuu ist von diesem Lärm aufgewacht. Geschockt steht er in der Tür und sieht sich das an. Akira geht auf seinen Bruder los.

Als Miyavi ein wenig befreit ist, schlägt er Akira einmal im Gesicht. Ruhe. Er kommt unter Akira hervor. Dann bemerken alle, dass Yuu in der Tür steht.

"Yuu es reicht! Akira brauch Hilfe. Oder du trennst dich endgültig von ihm."

Er kann nicht fassen, was Miyavi da von ihm verlangt. Aber was Akira gemacht hat, war auch nicht richtig. Sein Blick wandert zwischen den Personen hin und her.

"Du kannst dich doch nicht trennen", wimmert Akira.

"Er geht sogar schon auf mich los. Mit so einem willst du wirklich dein Leben verbringen?"

Yuu kann das nicht mehr hören. Immer wieder hört er nur dieselben Worte von Miyavi. Immer und immer wieder. Irgendwann ist es zu viel.

"Hör auf! Mit wem ich zusammen bin, geht dich n Scheiß an! Ich liebe Akira und werde ihn nicht verlassen! Und wenn du damit nicht klar kommst, dann ist das dein Pech!"

Yuu nimmt Akira an den Arm. "Komm. Wir gehen."

Zusammen gehen die beiden in Yuus Zimmer und holen seine Sachen.

"Du kannst doch nicht jetzt einfach gehen", will Miyavi ihn aufhalten.

"Und wie ich das kann."

"Aber wir sind Brüder."

"Das waren wir mal."

Miyavi kann nicht glauben, was er da hört. Das kann er nicht machen. Sie gehören zusammen. Sie sind Zwillinge. Die brauchen den anderen doch.

Bevor er noch was sagen kann, ist die Tür zu. Sie sind weg. Für immer.

Verzweifelt lässt er sich auf den Boden fallen. Das ist nicht wahr. Sie sind nicht wirklich gegangen ...

Was bildet er sich eigentlich ein? Wieso will er die beiden unbedingt auseinander bringen? Sieht er nicht, dass er trotzdem glücklich ist? Er kann ihn einfach nicht verstehen.

In ihrer Wohnung geht er erstmal auf den Balkon und steckt sich eine Zigarette an. Die brauch er jetzt ganz dringend.

Akira kommt dazu.

"Du darfst nicht sauer auf ihn sein", meint er.

"Nicht sauer auf ihn sein? Er will mich von dir trennen. Da soll ich nicht sauer auf ihn sein? Das ich nicht lache."

"Yuu bitte. Ihr streitet euch doch nur wegen mir. Das will ich nicht. Vielleicht sollte ich gehen."

"Du gehst nirgendwo hin. Du bleibst bei mir. Ich lasse dich nicht gehen."

Akiras Augen weiten sich. So entschlossen hat er Yuu noch nie gesehen. Das ist eine völlig neue Seite an ihm.

"Yuu, ich muss dir was erzählen."

Gespannt sieht er zu Akira. Dieser berichtet ihm von seinen Träumen, die er in der letzten Zeit hat.

"Ich weiß nicht, was sie bedeuten sollen. Aber sie machen mir Angst. Vor allem der Traum, in dem du warst."

Er nimmt seinen Freund in den Arm.

"Es sind nur Träume. Sie werden bestimmt nichts zu bedeuten haben. Dir geht es einfach nicht gut. Das wird der einzige Grund sein, wieso du so schlecht träumst."

"Yuu, ich habe Angst ... "

"Die brauchst du nicht haben. Ich bin bei dir." ...

Wieder plagt ihn ein Albtraum. Immer wieder dreht er sich umher. Dass er Yuu wecken könnte, merkt er gar nicht. Doch dieser ist wach geworden. Er hat das Bewegen von Akira mitbekommen. Auch die Geräusche, die er macht. Es bereitet ihm Sorgen. Wie kann er seinem Freund nur helfen?

Yuu ergreift seine Schultern. Schüttelt leicht daran.

"Akira. Bitte wach auf."

Das ängstigt ihn. So was hat er noch nie miterlebt. Und Akira hat ihm gesagt, dass er in letzter Zeit Albträume hat. Aber nie hatte er gedacht, dass sie so schlimm sind.

"Aki wach auf!"

Langsam kommt er zur Ruhe. Öffnet seine Augen. Verschwitzt liegt er auf dem Kissen. Sieht Yuu an.

"Ich hab mir Sorgen gemacht."

Er fällt seinem Freund um den Hals. Verwirrt sieht er zur Decke. Zögert bei der Umarmung. Macht es aber trotzdem.

"Ich wusste gar nicht, wie ich dir helfen soll", redet Yuu einfach weiter.

"Ich ... ich weiß es auch nicht ... "

Yuu stützt sich auf seine Hände. Sieht Akira liebevoll an.

"Aber du bist wach. Es ist vorbei."

"Erstmal ... "

Akira kann da nicht so wirklich hoffen. Es werden bestimmt noch mehr Albträume folgen. Und sie werden immer schlimmer. Aber das erzählt er Yuu besser nicht. Er will ihn nicht noch mehr beunruhigen. Vielleicht hätte er ihm auch nie erzählen sollen, dass er Albträume hat.

"Wenn was ist, bin ich ja da. Ich passe auf dich auf."

Zärtlich küsst er Akira. Dieser schließt die Augen. Erwidert den Kuss. Wie sehr er Yuu doch liebt. Er kann es nicht mehr in Worte fassen.

"Ich bleibe immer bei dir", sagt er, nachdem er den Kuss gelöst hat.

Akira drückt ihn an sich. Das hat er doch gar nicht verdient. Aber dennoch ist er glücklich darüber. Glücklich so einen Freund zu haben.

"Du machst mich so glücklich ... "

"Ich will nur, dass es dir gut geht."

Er hat die Sache mit dem Schlagen nicht vergessen. Aber er liebt ihn auch so. Dagegen kann er einfach nichts machen.

Yuu legt sich richtig an Akira. Sie kuscheln eine Weile. So schnell kann nun auch wieder keiner von ihnen einschlafen ...



## Kapitel 6: \*Sechs\*

Allein sitzt Akira am Frühstückstisch. Yuu ist schon fertig mit essen. Er räumt ein wenig auf. Besser gesagt er putzt. So kann er auf andere Gedanken kommen. Dabei findet er ein paar alte Bilder. Mit diesen geht er in die Küche.

"Guck mal. Die hab ich gerade gefunden", präsentiert er Akira stolz.

Er setzt sich damit neben ihn.

"Zeig mal."

Akira nimmt sich eine Hälfte davon und sieht sie durch.

"Wow. Das ist aber schon ganz schön alt."

Er hält es Akira unter die Nase. Dieser guckt drauf. Darauf sind Miyavi und Yuu zu sehen.

"Ihr wart richtig süß damals."

"Erzähl nicht. Ich sah schrecklich aus."

"Du sahst aus wie Miyavi."

"Deswegen ja", lacht Yuu.

"Willst du dich nicht endlich mal bei ihm melden?", schlägt Akira vor.

Yuus Gesicht verfinstert sich.

"Er will doch nur, dass wir uns trennen."

"Aber das bringt es doch auch nicht. Ihr seid Brüder. Ihr braucht euch doch."

"Iie. Ich habe dich. Da brauch ich ihn nicht."

Akira sagt dazu nichts weiter. Er will seinen Freund nicht drängen. Er muss wissen, was er will.

In seinen Fotos geht er auch weiter. Plötzlich tauchen Bilder auf, die er am liebsten vernichten würde. Wieso besitzt er sie noch. Und schon schießen ihm die Träume in den Kopf. Zwanghaft kneift er die Augen zusammen.

"Akira, was ist los?", fragt Yuu ihn. Er hat es natürlich mitbekommen.

"Nichts", wehrt er ab. "Es ist alles in Ordnung. Ich glaub nur, dass mein Magen heute ein wenig meckert."

Er kann ihm schlecht die Wahrheit sagen. Das geht nicht. Yuu soll davon nichts erfahren.

"Willst du dich dann nicht lieber hinlegen?"

"Iie. Das geht schon. Du kannst nicht allein putzen."

Seit einigen Tagen hat er bei Akira die aggressive Seite nicht mehr zu Gesicht bekommen. Innerlich freut er sich ja darüber. Er brauch keine Angst mehr haben. Aber es ist schon seltsam. Immer wieder fragt er sich, woran das gelegen haben könnte.

Doch darüber will er sich erstmal keine Gedanken mehr machen ...

Die ganze Zeit hat er die Bilder im Kopf. Wieso hat er sie nicht weggeschmissen? Wenn sie Yuu findet ... Das will er sich gar nicht vorstellen.

Zum Glück hat er jetzt Zeit sie zu vernichten. Yuu ist einkaufen. So schnell wird er nicht zurück sein.

Doch vorher sieht er sie sich noch ein wenig an. Er kann sich nicht vorstellen, dass es solche Zeiten mal gegeben haben soll. Es ist einfach zu unrealistisch. Und wieso kann er sich nicht daran erinnern?

Als er es versucht, kommen ihm andere Bilder in den Kopf. Sofort zerreißt er sie. Er hat nur Wut auf diese Person. Sein ganzes Leben wurde dadurch zerstört.

Doch allein das Zerreißen der Bilder hilft ihm nicht. Er muss raus. Sich bewegen. Ein wenig laufen. Yuu brauch er keine Nachricht hinterlassen. Er wird noch vor ihm zurück sein. Da ist er sich sicher.

Schnell nimmt er sich sein Handy, die Zigaretten und den Haustürschlüssel. Mit diesen Sachen verlässt er die gemeinsame Wohnung ...

"Bin wieder da~"

Mit vollen Beuteln betritt er die Wohnung. Doch es kommt keine Reaktion. Schon seltsam. Sonst sagt Akira doch immer was. Wieso jetzt nicht?

Verwundert bringt er die Beutel in die Küche und stellt sie auf dem Tisch ab.

"Akira? Bist du da?"

Vielleicht ist er ja auf dem Balkon. Da sieht er gleich mal nach. Aber hier ist er nicht. Das wundert Yuu noch mehr. Wo kann sein Freund nur sein? Sein nächster Weg führt ins Schlafzimmer. Es könnte ja sein, dass er eingeschlafen ist. Aber auch hier hat er kein Glück.

"Die Dusche", kommt es ihm als nächstes in den Sinn. Darum macht er sich auf den Weg dahin. Prüfend sieht er rein. Fehlanzeige.

"Wo kann er nur sein? Seltsam ... Er würde mir doch sagen, wenn er geht ... "

Er schließt die Badezimmertür wieder. Dann fällt sein Blick auf den Wohnzimmertisch. Dort erkennt er Bilder. Diesem nähert er sich. Sieht sich die zerrissenen Fotos an.

"Was sind das für Bilder?"

Er nimmt einen Schnipsel in die Hand. Sieht ihn sich an. Er erkennt Akira darauf. Aber als Kind. Dann guckt er sich die anderen an. Zu dem Schnipsel in der Hand findet er den anderen Teil. Nimmt auch diesen und hält sie aneinander.

"Wer ist das?"

Auf der anderen Seite ist ein Mann drauf. Diesen hat Yuu noch nie in seinem Leben gesehen. Akira hat auch nie von irgendwelchen Personen aus seinem Leben erzählt. Das ist seltsam. Je länger er den Typen ansieht, desto mehr fällt ihm auf, dass er Ähnlichkeit mit Akira hat. Trotzdem kann er sich nicht erklären, wer das sein soll.

Auf dem Bild jedoch sehen sie glücklich aus.

Er sieht sich auch die anderen Bilder an. Auch dort ist diese Person drauf. Anscheinend war er mal ein wichtiger Punkt in Akiras Leben. Aber wieso sind sie zerrissen? Das versteht er nicht. Irgendwas muss passiert sein. Sonst würde er sie nicht zerstören. Er wartet einfach, bis sein Freund wieder da ist und fragt ihn dann. Denn das ist wichtig. Doch so lange kann er die Einkäufe auspacken. Darum geht er wieder in die Küche und leert die Beutel. Das Essen verstaut er gleich in der Küche. Genau in diesem Moment geht auch die Tür wieder auf.

Er stürmt gleich aus die Küche und geht in den Flur. Akira zieht seine Schuhe aus.

"Wo warst du?", überfällt er ihn gleich.

"Du bist schon da?" Verwundert sieht er ihn an.

"Schon lange. Wieso hast du mir keinen Zettel hinterlassen oder so? Ich hab mir voll die Sorgen gemacht."

"Gomen na sai ... " Er nimmt seinen Freund in den Arm. "Aber ich musste einfach mal raus."

"Was sind das für Fotos?", will er gleich wissen.

Akira erstarrt. Lässt von Yuu ab. Sieht ihn an.

"Sie lagen auf dem Tisch. Man konnte sie gar nicht übersehen. Wieso sind sie kaputt?" Akira geht zu dem Tisch. Sieht sich wieder die Fotos an.

"Ich musste eben einfach mal einen klaren Kopf bekommen", erklärt er ihm.

"Wieso? Was hat es mit den Fotos auf sich? Wer ist das?"

Eindringlich sieht er Akira an.

"Du verschweigst mir doch etwas. Nie hast du mir etwas von deiner Vergangenheit gesagt. Wieso nicht? Akira sprich mit mir. Ich will dir doch helfen."

Er ergreift die Schultern von seinen Freund. Will doch nur wissen, was mit ihm ist ...

## Kapitel 7: \*Sieben\*

Akira atmet schwer ein.

"Ok. Das auf dem Foto ist mein Vater."

"Dein Vater? Von ihm hast du nie erzählt."

"Wieso auch? Er ist tot."

Tot für ihn. Für Akira ist er vor Jahren gestorben. Seit er ausgezogen ist, will er mit dieser Person nichts mehr zu tun haben.

"Und ... was ist mit deiner Mutter?"

"Kenn ich nicht. Ihr schein ich egal zu sein. Ansonsten hätte sie sich bei mir mal gemeldet."

Yuu nimmt seinen Freund in den Arm. Will ihm einfach nur Halt geben.

"Sie hat so einen Sohn wie dich gar nicht verdient."

"Das alles ist der Grund, wieso ich nie über meine Familie geredet hab. Ich wollte es vergessen. Einfach nicht mehr dran denken."

"Das verstehe ich. Aber jetzt hast du das alles ja hinter dir. Und du hast mich."

"Ich liebe dich ... "

"Ich dich auch."

Zärtlich küsst er Akira. Eins weiß er genau. Nie wieder wird er seinen Freund gehen lassen ...

Wie lange war er jetzt schon nicht mehr da? Er weiß es nicht. Nicht eine Nachricht kam von ihm. Ob es ihm gut geht.

Irgendwie vermisst er es, dass er nicht zu ihm kommt, wenn etwas passiert.

Und er wenn sich mal meldet? Er würde ihn abweisen. Da ist er sich sicher. Er würde ihn nicht sehen wollen. Ganz sicher nicht.

Er seufzt. Kouyou ist grad zu Besuch bei ihm. Will ihn ein wenig aufheitern. Doch das funktioniert nicht so wirklich.

"Du kannst dich doch die ganze Zeit nicht damit beschäftigen", meint Kouyou dann.

"Das macht dich doch nur fertig."

"Mir doch egal. Er ist mein Bruder. Ich mach mir einfach Gedanken um ihn."

"Das versteh ich ja. Aber was bringt es dir? Nichts."

Miyavi wird sauer.

"Was soll das? Wieso unterstützt du mich nicht? Ich dachte, wir sind Freunde. Und die helfen einem."

Kouyou steht auf und geht zu Miyavi. Legt eine Hand auf seine Schulter.

"Ich versuch dir doch zu helfen", sagt er sanft. "Nämlich mit der Situation klarzukommen."

Wütend dreht er sich zu ihm um. Er kann das alles nicht hören. Was soll das? Wieso wollen alle, dass er einsieht, dass Yuu von ihm nichts wissen will? Er versteht es nicht. Es ist sein Bruder.

"Das hilft mir überhaupt nicht! Man kann so was einfach nicht vergessen. Aber davon hast du ja keine Ahnung", zischt er.

Das tut weh. Richtig weh.

Sofort lässt Kouyou von seiner Schulter ab. Lässt den Kopf hängen.

So gemein wollte Miyavi doch nicht sein. Seinen Freund so zu sehen, verletzt ihn auch.

"Tut mir leid ... "

"Schon okay ... Du hast ja Recht. Ich hab keine Ahnung davon. Ich hab keine Ahnung wie es ist, wenn jemand einem nah steht."

Das macht Miyavi traurig. Er will ihn doch nicht verletzen.

Langsam dreht er sich um. Legt eine Hand auf Kouyous Wange.

Vorsichtig nähert er sich seinem Gesicht. Küsst Kouyou leicht.

Dieser reißt sofort die Augen auf. Mit so etwas hat er nicht gerechnet. Und dann noch von Miyavi.

Aber nach nur wenigen Sekunden löst sich Miyavi von ihm. Lächelt ihn an.

"Ich mag dich Kouyou. Sogar sehr", sagt er leise.

Kouyou ist total aus der Fassung. Bekommt kein Wort raus.

"Hey ... Jetzt starr mich nicht so an", lacht sein Freund.

Doch er reagiert nicht. Dagegen kann Miyavi jedoch nichts machen.

Aber er muss zu Yuu. Muss mit ihm reden.

"Ich geh jetzt zu meinem Bruder", teilt er Kouyou mit.

Sofort ist er wieder in der Realität.

"Was? Aber wenn er dich nicht sehen will?"

"Das ist mir egal. Ich muss zu ihm. Das klären. Schließlich sind wir Brüder. Und so schnell kann uns nichts trennen."

Miyavi ist fest entschlossen. Er will zu Yuu. Muss mit ihm reden. Die ganze Sache klären. Und wenn es ihm seine ganze Kraft und den ganzen Mut kostet. Das ist es ihm wert.

"Aber ... "

"Du kannst ja mitkommen, wenn du willst. Aber ich glaub, Yuu will nicht, dass jemand dabei ist."

Entschlossen geht er zur Tür. Kouyou sieht ihm nach. Seufzt und folgt ihm.

"Ich geh nach Hause. Danach sagst du mir, wie es war."

"Hai."

Zusammen verlassen sie die Wohnung. Doch draußen trennen sich ihre Wege. Allein geht Miyavi zur Wohnung von Yuu und Akira. Hofft, dass Yuu allein ist. Denn auf Akira hat er keine Lust. Vor allem nicht auf seine Launen. Will nicht, dass Yuu noch mehr verletzt wird.

Vor der Tür bleibt er stehen und seufzt. Überlegt, ob er den Schritt wirklich wagen soll. Nur wenn er jetzt einen Rückzieher macht, dann bringt es auch nichts. Dann werden sie für eine Weile nicht miteinander reden.

Also klingelt er. Ist total aufgeregt. So nervös war er schon lange nicht mehr.

Yuu öffnet ihm die Tür. Ist überrascht. Damit hätte er nicht gerechnet.

"Was willst du?", fragt er tonlos. Weiß nicht, wie er sich anders verhalten soll. Schließlich ist Miyavi an allem schuld.

"Mit dir reden", kommt es leise über seine Lippen ...

## Kapitel 8: \*Acht\*

"Kann ich reinkommen?"

Ein Seufzen Seitens Yuu.

"Kannst du."

Ein Stückchen tritt er zur Seite. Macht Platz für seinen Bruder.

"Ist Akira da?", will er gleich wissen.

"Er schläft. Was interessiert dich das?"

"Ich will allein mit dir reden."

So kalt war Yuu noch nie zu ihm. Diese Seite kennt er an ihm gar nicht. Es tut weh, diese Kälte zu spüren. Sehr weh.

"Über was willst du reden? Es ist alles geklärt. Du lässt mich in Ruhe und fertig."

Ohne Miyavi zu beachten, setzt Yuu sich einfach aufs Sofa. Sein Bruder folgt ihm. Setzt sich ebenfalls.

"Hör zu ich ... ich wollte dich nicht so angehen. Ich hab mir nur Gedanken um dich gemacht. Mehr nicht. Schließlich will ich doch nur, dass es dir gut geht", beteuert er.

"Dann lass mich in Ruhe. Kümmere dich um dein Leben und misch dich nicht in meins ein."

Er erkennt Yuu nicht mehr. So war er noch nie zu ihm. So kalt. Herzlos. Einfach so anders.

Langsam bilden sich Tränen in seinen Augen. Er kann doch nicht einfach alles so hinschmeißen. Denn schließlich sind sie eins.

"Yuu ...", kommt es leise über seine Lippen. "Ich brauche dich. Wir sind eins."

Mit Tränen in den Augen sieht er ihn. Hoffte, dass es was bringt.

"Du brauchst mich überhaupt nicht. Jeder kann allein leben. Akira ist mein Leben. Und daran wird niemand was ändern. Auch nicht du!"

So wütend war er noch nie auf Miyavi. Wieso kann er es einfach nicht verstehen?

"Es ist besser, wenn du jetzt gehst." Schwerfällig erhebt er sich. Zeigt damit seinem Bruder, dass er ihn zur Tür bringt.

Mit hängendem Kopf steht Miyavi auf. Geht zur Tür. Ändern kann er jetzt nichts. Zumindest nicht heute. Aber dennoch gibt er nicht auf. Nicht so schnell ...

Am Abend war Akira in einer Bar. Allein. Yuu ist schon im Bett. Er braucht einfach den Schlaf.

Völlig betrunken kommt sein Freund nach Hause. Macht auch noch einen riesen Lärm. Ihm ist das alles egal. Er flucht sogar laut vor sich hin. Taumelt ins Schlafzimmer. Das Licht lässt er aus. Es wär viel zu anstrengend, wenn er es einschalten würde.

Vor dem Bett zieht er sich aus. Wirklich alles aus. Dabei wird Yuu wach.

"Akira?", fragt er verschlafen in die Dunkelheit. "Bist du das?"

Doch er bekommt keine Antwort.

Akira steigt einfach ins Bett. Küsst Yuu. Drückt sich auf ihn.

Dieser jedoch will das nicht. Akira schmeckt nach Alkohol. Stinkt nach Schweiß und Zigaretten. Außerdem ist es spät und er will schlafen. Entkräftet drückt er seinen Freund von sich.

"Lass das. Ich bin müde."

"Komm schon. Du willst es doch auch", lallt der Blonde nur. Drückt sich erneut gegen Yuu.

"Akira bitte! Du solltest auch schlafen."

Das reicht ihm. Er will jetzt Sex und den bekommt er auch. Fest entschlossen legt er sich auf Yuu. Drückt ihn ins Bett.

"Aki!" Panik macht sich in ihn breit. Was soll er nur machen? Er kann sich nicht wehren. In diesem Zustand ist Akira einfach stärker als er. "Aki bitte", fleht er. "Hör auf ... "

Völlig unbewusst macht er sich über seinen Freund her. Realisiert gar nichts mehr. Auch die Tränen lassen ihn kalt. Wie ein Straftäter befriedigt er einfach sein Verlangen. Das Verlangen nach Sex. Sex von Yuu. Und zwar richtig hart.

Selbst nach dem Ganzen kümmert er sich nicht um seinen Freund. Lässt ihn einfach schluchzend liegen. Dreht sich weg und schließt die Augen. Der Alkohol bringt ihn zum Einschlafen.

Yuu dagegen ist einfach nur verzweifelt. Akira hat ihn einfach nur benutzt. Er weiß nicht mehr weiter. Vielleicht sollte er ihm verbieten, in eine Bar zu gehen. Oder er geht einfach mit. Dann kann er alles kontrollieren. Aber im Moment ist ihm selbst das egal. Er will einfach nur noch weg. Doch wohin?

Taumelnd steht er auf. Nimmt seine Decke und legt sich aufs Sofa im Wohnzimmer. Neben Akira kann er die Nacht einfach nicht mehr schlafen.

Aber auch dort beruhigt er sich nicht. Immer wieder fragt er sich, was mit seinem Freund ist. Noch nie hat er das gemacht. Langsam macht ihm das Verhalten Angst. Doch er liebt ihn. Kann sich einfach nicht von ihm trennen. Und jetzt war es nur der Alkohol. Da ist er sich sicher. Nie hätte er das gemacht, wenn er nicht betrunken gewesen wär.

Die letzten Tränen wischt er sich einfach weg. Will daran nicht mehr denken. Auch wenn ihn das alles verletzt. Nach wenigen Minuten schafft er es. Durch die Tränen ist er müde geworden. Schläft auch kurz darauf ein ...